

Der Spaß am Radfahren kennt keine Grenzen

An jedem Wochenende sind seit Jahren ständig mehr Bürger, Ausflügler und Sportler mit dem Rad in unserer Region unterwegs. Wir wollten wissen, was sie alle in immer größerer Zahl auf's Rad treibt.

→ Jemand aus dem Bekanntenkreis fragen

Wir haben auch Peter Scheunemann gefragt: „Aktivitäten in der Natur, ob mit Harke oder Hund, mit Fahrrad oder Freundin, sind m. A. eine Grundlage für ein zufriedenes Leben. Ich habe auf diese Weise mit 1000-en Partnern Europa von Bergen bis Barcelona, von Athen bis Petersburg kennen gelernt.“ Seine letzte Tour führte ihn mit 45 Partnern und seiner Frau wieder einmal nach Rom. Diese Jubiläumstour (10 Jahre Berlin - Rom) führte in 15 Tagen über viele neue Streckenabschnitte direkt zum Petersplatz. Bei kontinuierlicher Vorbereitung und richtiger Einstellung gibt es dabei keine großen Probleme. Tamara aus Kiev hat es ohne heimische Berge bravorös über Alpen, Dolomiten und Appenninen geschafft.

Die lange und umfangreiche Organisation hat sich in diesem Jahr besonders gelohnt. Die Gastgeber haben anlässlich der Jubiläumstour durch zusätzliche Leistungen und besonderen Service durchgehend für ein sehr hohes Niveau gesorgt. Sie ließen sich wohl von der Radsportbegeisterung der internationalen Mannschaft, der Entdeckerfreude jedes Einzelnen und ihrer Dankbarkeit anstecken. 2 Kraftfahrer und 2 Betreuerinnen sorgten ebenso engagiert in ihrem Urlaub bzw. als Senioren für Freude beim Essen und Trinken unterwegs. Das Anliegen der Tour konnte so problemlos verwirklicht werden: 2 Wochen lang eine sportlich-mentale Herausforderung mit Gleichgesinnten zu erleben und zu meistern, bei Begegnungen und Besichtigungen immer wieder neuartige Anregungen und Einsichten zu vermitteln und an die Friedensfahrt zu erinnern. Bald nach dem täglichen gemeinsamen Start bildeten sich kleine Interessengruppen, die ihre Freude an Tempo 30 km/h +X auslebten oder mit 20 km/h -X die Landschaft in sich aufnahmen. Tamara soll sogar in jedem italienischen See gebadet haben. Peter fuhr 1300 zusätzliche Höhenmeter mit der halben Mannschaft von Trient zum Monte Bondone, wegen der schönen Aussicht von den vielen Serpentinaen in der Felswand über dem Etschtal und wegen der Radsportgeschichte, die schon mehrfach auf dieser Straße geschrieben wurde (es ist eine italienische Meisterschaftsstrecke für das Bergzeitfahren). Das Tandem war an diesem denkwürdigen Tag nach Verona via Gardasee auf dem gut ausgebauten Radweg im Tal unterwegs. Wer auf diesem Radweg 2009 mit Peter bei 60 km/Tag unterwegs sein möchte – bis Venedig –, kann sich schon jetzt anmelden, s. u.

Nach gemeinsamem Abendbrot um 19 Uhr gab es z. B. Klosterführungen oder einen Stadtrundgang mit dem Nachtwächter. Für Rom wurde der Gruppe eine quasi Auszeichnung zu Teil. Doch wie kommt man per Rad in diese Stadt hinein und unfallfrei an's Ziel? Wird jeder Straßenquadratmeter wirklich so heiß umkämpft und intensiv behauptet wie erzählt? Die Mannschaft hatte in Amelia, dem letzten Etappenort, schon 2000 km hinter sich, also Grund zur Freude. Auf dem fast höchsten Punkt des Stadt-Hügels – im Unterschied zu den 7 Hügeln Roms gibt es hier nur 1 sehr steilen Hügel – hatten in Nachbarschaft zu Kirche und Rathaus an der Piazza alle moderne Zimmer. Im ehemaligen Gefängnis wurde Auch bestens diniert. Ein Bilderbuch-Sonnenuntergang und wolkenloser Himmel am Morgen festigten dann endgültig in allen Teilnehmern die ruhige Überzeugung, sie werden es schaffen. Beim Start anderntags am Fuße des Stadt-Hügels war aber die Situation kaum wieder zuerkennen – fast wie bei einem Start in Hoppegarten. Und tatsächlich waren die Ersten auch schon über 1 Stunde vor den Letzten am Sammelpunkt 40 km vor dem Ziel.

Jedem Einzelnen war aber auch klar: Es war eine Gemeinschaftstour, unterwegs mit vielen individuellen Möglichkeiten. Da gehört ein gemeinsamer Abschluss einfach dazu. Peter sollte führen, nach Google und Karte über die Via Flaminia aus der Zeit des alten Rom, verbreitert und asphaltiert, aus Richtung Nord-Ost. (Die Via Appia ist dagegen auch heute noch wie damals!) Bei fast 40 °C, ohne Straßenbäume, haben Alle am Sammelpunkt noch einmal die Flaschen gefüllt und gehofft, es möge reichen. Und Peter hoffte sicher, bloß keine Panne, diszipliniert in 2-er Reihe ... Vor Beginn der Stadtautobahn sollte es zum Tiber-Deich gehen, um gemütlich plaudernd auf dem Radweg zur Engelsburg und dann zum Petersplatz zu gelangen ...

Doch plötzlich gab es Tunnel. Eine Ausweichmöglichkeit fehlte. Weiterfahrt in Linie mit Sicherheitsabstand wurde durchgesagt. Die Begleitfahrzeuge dirigierte man um. Das Tempo für alle erhöht. Den winkenden Italienern, den Carabinieri und Polizisten auf der Überholspur wurde freundlich zurück begrüßt. Dann das Foro Italico am Olympiastadion. Die Betreuer servierten Rotwein. Der Pannennepechvogel strahlte – 1 Tag 1 mal ganz ohne! Peter strahlte sicher mit – die ganze Strecke und alle zusätzlichen Berge (20 000 Höhenmeter) ohne Luftpumpe und ohne Schlauch unterwegs.

Als sie dann langsam die 500 m der Via della Conciliazione – übermütig in breiter Front – auf die Piazza Pio XII zu rollten, hatten die Polizisten in ihrem Elektromobil Verständnis für diesen Augenblick und gaben ihnen ausnahmsweise den Weg zum Obelisk auf der Piazza San Pietro frei. Jetzt hatten sie es wirklich, geschafft, alle, die 3 Gestürzten und die 2 mit Rahmenbruch, die Radwanderin und der Spitzen-Ruderer, der Marathonläufer aus Kaliningrad und der Vizeweltmeister aus Leipzig, der junge Triathlet und der 76-jährige Friedensfahrer (Vize mit der DDR-Mannschaft). Die Betreuer warteten inzwischen 5 Minuten weiter am Quartier und hatten das Einchecken vorbereitet. Die Sportler brachten schnell ihr Gepäck in Sicherheit. In 2 Stunden waren alle Räder und die Ausrüstung auf dem Begleitfahrzeug verstaut, natürlich auf einem sehr kreativen Parkplatz an der Unterkunft.

Wie war das mit der Auszeichnung? Die Gruppe erhielt tatsächlich die Möglichkeit, dort wo der Papst mit besonderen Gästen spazieren geht, sich auch alles zeigen und erklären zu lassen – wohlverdiente Entspannung und Einstimmung auf die nächste Tour.

Rückfragen 03378 / 800 966; ITF-Radreisen@gmx.de